

## 4.4.2. Wabenlagerung

Wichtig ist, dass nach der Entnahme von Waben nicht einfach alle aufbewahrt werden. Grundsätzlich sind nur intakte, neuwertige Waben zu lagern und nur solche, die in absehbarer Zeit wieder verwendet werden. Alte, schlecht ausgebaute, bebrütete oder verschimmelte Waben sind auszusortieren und umgehend oder innert Wochenfrist einzuschmelzen ([Merkblatt 4.4.1.](#)). Bis dahin müssen sie kühl gelagert werden.

### Ideale Lagerbedingungen

Bei Temperaturen unter 12° C richten Wachsmotten keine Schäden an. In den Sommermonaten können diese kühlen Temperaturen meist nur in Kühlräumen garantiert werden. Werden nur pollenfreie Waben gelagert, die nie bebrütet wurden, ist ein luftiges, helles und trockenes Lager ausreichend. Sollten trotzdem einmal Wachsmotten in die Waben gelangen, können wenig befallene Waben 48 Std. bei -18° C eingefroren werden. Durch Tiefkühlen werden alle Wachsmottenstadien vernichtet. Waben mit Gespinstballen sind sofort einzuschmelzen.



Wachsmotten mit Kot im Wabenschrank



Wachsmottenlarve auf Gespinst

### Futterwaben

Futterwaben eignen sich nur zur temporären Lagerung. Sofern sie nicht tiefgekühlt gelagert werden, sollten sie während der Bienensaison möglichst rasch verwendet und nicht länger als ein paar Wochen aufbewahrt werden. Im Herbst eingelagerte überzählige Futterwaben gesunder Völker, sind im kommenden Frühjahr zu verwerten (beispielsweise zur Bildung von Brutablegern oder zur Ergänzung fehlender Futtermittel) und anschliessend einzuschmelzen.

Futterwaben sind immer getrennt von Honigwaben zu lagern, damit die Wachsmotten sie nicht befallen und schädigen.

Waben von kranken oder verendeten Völkern, schlecht ausgebaute und solche mit wenig Futter sind nach der Entnahme umgehend einzuschmelzen. Bei Verdacht oder Vorliegen einer Bienenseuche, ist nach den Anweisungen des Bieneninspektors vorzugehen.

## Honigwaben

Damit sich keine Wachsmotten entwickeln können, sind bebrütete Honigwaben und solche, die Pollen enthalten (selbst wenig), unverzüglich einzuschmelzen. Der Einsatz eines Königinnengitters verhindert ein Bebrüten der Honigwaben.

In der Magazinimkerei ist es am einfachsten, Honigwaben mittels Zargentürmen zu lagern. Es empfiehlt sich, den Völkern die Waben zur vollständigen Leerung und Reparatur vorgängig nochmals aufzusetzen. Auf diese Weise kann vermieden werden, dass allfällige Honigreste Wasser aufnehmen und gären.

Idealerweise werden gestapelte Zargen wettergeschützt (z.B. unter einem Vordach) draussen gelagert. Die Waben sind vor dem Aufsetzen im Frühling auf allfällige Verunreinigungen zu kontrollieren.

Die Zargen sind nicht komplett zu füllen, so dass die Luft dank der fehlenden Waben besser zirkulieren kann. Die Lücken können im Frühjahr zwecks Wabenbauerneuerung mit Mittelwänden gefüllt werden. Die Waben sollten sich für die Aufbewahrung auf keinen Fall berühren. Die Leerräume, das Aufsichten der Zargen zu einem Turm und ein Abstand zum Boden von ca. 10 cm führen zu einem Luftzug, der von der Wachsmotte gemieden wird.

Um das Eindringen von Insekten (Bienen, Wespen etc.) oder Nagern zu vermeiden, wird der Zargenturm oben und unten mit einem bienendichten Gitter versehen.

In Bienenhäusern mit Schweizerkasten sind sehr oft noch Wabenschränke vorhanden. Um einen allfälligen Wachsmottenbefall frühzeitig festzustellen, empfiehlt sich das regelmässige Kontrollieren der Unterlagen im Wabenschrank auf Wachsmottenkot. Wird Kot entdeckt, ist gemäss [Merkblatt 2.6](#). (Abschnitt Bekämpfung) vorzugehen.

Waben können in kleinen Mengen auch in geschlossenen Kisten gelagert werden. Sollte eine der Kisten mit Wachsmotten befallen sein, bleibt der Schaden begrenzt. Durch vorgängiges Einfrieren der Waben kann das Risiko eines Schädlingsbefalls weiter reduziert werden.



Gestapelte Honigzargen